



## **Kommentar von BDSV Geschäftsführer Dr. Rainer Cosson: Scheitern des Umweltgesetzbuchs eher vorteilhaft für BDSV-Mitgliedsbetriebe**

**Stand: 05. Februar 2009**

In der aktuellen politischen Diskussion über das von Bundesumweltminister Gabriel am 01.02.2009 verkündete "Scheitern des Umweltgesetzbuchs" und über die Frage, welche politische Gruppierung daran die "Schuld" trägt, droht ins Hintertreffen zu geraten, dass die Verbände der Wirtschaft - voran der BDI Bundesverband der Deutschen Industrie und der ZDH Zentralverband des Deutschen Handwerks - bis zuletzt erhebliche Kritik an dem Vorhaben des Bundesumweltministers geäußert haben. Natürlich befürworten diese Spitzenverbände prinzipiell die Zusammenfassung zersplitterter Umweltgesetze und den Abbau bürokratischer Hürden. Es muss aus Sicht der Wirtschaft aber stark bezweifelt werden, ob der im Hause Gabriel erarbeitete Entwurf sich tatsächlich dazu eignet, mehr Transparenz im Umweltrecht und Vereinfachungen für die Betriebe zu schaffen.

Einiges spricht dafür, dass die Genehmigungsverfahren für betriebliche Anlagen über den gegenwärtigen Stand hinaus ausgeweitet, verkompliziert und verlängert worden wären. Dies liegt namentlich daran, dass das Kernstück der beabsichtigten Reform, die sogenannte "integrierte Vorhabengenehmigung", nicht überzeugend gelungen ist. Mit der "integrierten Vorhabengenehmigung" sollten die Immissionsschutz- und die Wasserschutzgenehmigung zusammengeführt werden. Nach fast einheitlicher Auffassung der Praktiker aus Industrie und Wirtschaft liegt zudem nahe, dass bei künftigen Genehmigungsverfahren über Jahre hinweg Rechtsunsicherheiten neu geschaffen worden wären.

Aus Sicht der BDSV ist es folglich zu begrüßen, dass Unkalkulierbarkeiten hinsichtlich zusätzlicher Belastungen zunächst ausgeräumt sind. Derzeit scheint es so, dass sich die politischen Parteien nach dem "Theaterdonner" des vergangenen Sonntags doch noch einig werden, zumindest den anderen Schwerpunkt des Umweltgesetzbuchs, nämlich die Schaffung von bundeseinheitlichen Standards im Wasserrecht und im Naturschutzrecht, außerhalb eines formellen "Buchs" zu realisieren. Hier am föderalen "Flickenteppich" festzuhalten bzw. ihn neu zu schaffen, kann nicht im Sinne der Betriebe sein. Die BDSV wird sich weiterhin mit in die Reihe der Verbände einordnen, die auch die sich nun abzeichnende Teilreform stets darauf abklopfen, ob tatsächlich keine neuen Lasten auf die Betriebe zuzukommen drohen.

Unabhängig vom zunächst zurückgestellten Projekt Umweltgesetzbuch ist die Aufgabenstellung zu sehen, das derzeitige Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz umfassend zu überarbeiten. Der Bundesgesetzgeber ist gehalten, die Vorgaben aus der revidierten Abfallrahmenrichtlinie der Europäischen Union in das deutsche Recht zu übertragen. Ob dies - wie ursprünglich beabsichtigt - im Rahmen eines UGB-Buches geschieht oder ob das Kreislaufwirtschaftsrecht eigenständig bleibt, ist weniger relevant. Der vorgegebene Zeitrahmen reicht bis Herbst 2010, so dass die Überarbeitung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes eines der ersten umweltrechtlichen Herausforderungen der kommenden Legislaturperiode sein wird.

Die BDSV wird ihr besonderes Augenmerk darauf richten, dass die neue fünfstufige Abfallhierarchie praktikabel, d. h. hinreichend flexibel ausgestaltet wird. Erwartet wird zudem, dass das "Ende der Abfalleigenschaft" bei Stahlschrott rechtssicher deutlich vorverlegt werden kann. Die BDSV würde es zudem sehr begrüßen, wenn das Vorhaben zur Vereinheitlichung und zur Definition der Aufgaben eines Umweltbeauftragten

(Immissionsschutz-, Abfall- und Gewässerschutz-) schnellstmöglich auf den Weg gebracht würde.

**Ansprechpartnerin für Umweltkommunikation:**

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: [buero@beate-kummer.de](mailto:buero@beate-kummer.de)

**Informationen zur BDSV:**

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35 000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.